



Partnerschaftsprogramm für Entwicklungsländer: Porträt-Serie zum 10-jährigen Jubiläum

14. September 2018 | Stephanie Engeli, Paul Donahue
Themen: Institutionelles | Gesellschaft | Wasser & Entwicklung

Die Forschung in Ländern mit niedrigen und mittleren Einkommen ist ein wichtiger Teil der Aufgaben der Eawag. Das Eawag Partnerschaftsprogramm EPP wurde geschaffen, um die Forschung und Beziehungen mit Studierenden und akademischen Institutionen im globalen Süden zu stärken. Nach 10 Jahren seit der Entstehung und über 80 Stipendiaten aus mehr als 28 verschiedenen Ländern feiert das EPP-Programm nun die Erfolge dieses Brückenschlags und wissenschaftlichen Wissenstransfers.

Das ursprünglich nur als Stipendienprogramm für Master-Studierende der UNESCO-IHE ins Leben gerufene EPP wurde 2008 an Umfang und Reichweite vergrößert und umfasste neu ein drei- bis viermonatiges weltweites Stipendienprogramm, ein zweckbestimmtes IHE-Austauschprogramm sowie ein Programm für Gastaufenthalte. Als Kernstück von EPP unterstützt das EPP Fellowship Programme zurzeit pro Geschäftsjahr sechs Stipendien für herausragende Studierende aus Entwicklungsländern, vorzugsweise Doktoranden, die zusammen mit Eawag-Mitarbeitenden an ökologisch, technisch und/oder gesellschaftlich relevanten Themen arbeiten.

«Das EPP-Programm stärkt die Verbindung mit ausgewählten akademischen Einrichtungen im globalen Süden und verstärkt die dringend benötigten Ressourcen an qualifizierten Experten und Forschenden in Afrika, Asien und Lateinamerika», erklärt Christoph Lüthi,

Leiter der Abteilung Sandec

Um im EPP aufgenommen zu werden, müssen die Studierenden Fachgebiete wählen, die für das Entwicklungsland relevant sind, und entsprechend problematische Themen wie Wasserknappheit, Umweltverschmutzung, Ressourcenausbeutung oder Verlust der Biodiversität angehen. In ihren Bewerbungsunterlagen müssen sie auch den Nachweis ihrer herausragenden wissenschaftlichen Leistung erbringen. Jedes Stipendium ist einer Forschungsabteilung der Eawag angeschlossen.

In den kommenden zwei Monaten stellen wir in Porträts laufend die verschiedenen EPP-Stipendiaten vor, die von ihren Erfolgen und Erfahrungen bei der Eawag berichten.



Pauline Cherunya, Kenia
EPP-Stipendiatin 2015, Doktorandin der
Abt. Umweltsozialwissenschaften, Eawag

Ich bin Kenianerin. Durch eine zufällige Begegnung mit einem Forscher der Eawag anlässlich einer internationalen Tagung im 2013 habe ich vom EPP-Programm erfahren. 2014 erhielt ich mehr Informationen zur Eawag und nahm an einem zweitägigen Kurs zu WASH-Einsätzen teil. Ich war von den verfügbaren Forschungseinrichtungen, dem angenehmen Arbeitsumfeld und vor allem von den interessanten Forschungsthemen der Abteilungen ESS und Sandec fasziniert.

Nach Abschluss meines Masterdiploms bewarb ich mich 2015 für das EPP-Programm, um herauszufinden, ob ich bei der Eawag ein Forschungsdoktorat im Rahmen des Wings-Programms absolvieren könnte. Wings ist ein inter- und transdisziplinäres strategisches Programm, das die Entwicklung innovativer, nicht netzwerkbasierter Wasser- und Abwassersysteme anstrebt, deren Leistung mit konventionellen, netzwerkbasierten Wasser- und Abwasserinfrastrukturen vergleichbar ist.

In den vier Monaten meines EPP-Stipendiums hatte ich die grosse Chance, mich mit den herausragenden Forschern der Abteilungen ESS und Sandec auszutauschen. Sie verfügen über sehr viel Arbeitserfahrung in der Versorgungswirtschaft, etwa im Wasser- und Abwassermanagement. Ich nahm auch an wöchentlich stattfindenden Seminaren teil, an denen wir die Literatur auf Lösungen für eine Wende hin zur Nachhaltigkeit, innovative Geschäftsmodelle, das Schreiben und Veröffentlichen wissenschaftlicher Arbeiten sowie qualitative Methoden durchforsteten. Der Austausch und die Seminare brachten mir nützliche Einsichten für eine Doktorarbeit, und zusammen mit meinen Abteilungsleitern konnte ich ein interessantes Forschungsthema abstecken, nämlich «Untersuchung der nachfrageseitigen Aussichten eines Wechsels hin zu einem bedürfnisgerechten Zugang zu Sanitäreinrichtungen in den Armenvierteln Nairobis». Nach Abschluss meines EPP-Stipendiums konnte ich bei der Abteilung ESS meinen PhD in Angriff nehmen.

Das EPP ist und bleibt eine wichtige Zeit in meiner Karriere, da ich die seltene Chance erhielt, von erfahrenen Wissenschaftlern bei der Entwicklung von Forschungsideen unterstützt zu werden, die schliesslich zur Ermittlung wichtiger Forschungslücken führten. Durch meine Erfahrung bei der Eawag habe ich mir zum Ziel gesetzt, einen Beitrag an die Entwicklung der Wasser- und Abwasserbranche in afrikanischen Städten zu leisten – und zwar durch Forschung, politische Prozesse und die Umsetzung von Projekten.

Ich bin immer noch bei der Eawag und freue mich, meine Erfahrungen mit neuen EPP-Stipendiaten zu teilen, die jedes Jahr bei uns anfangen. Ich erkläre ihnen, wie sie die Zeit hier am besten nutzen können – sowohl vom Lernaspekt her als auch von der soziokulturellen Bereicherung, die das Reisen mit sich bringt!

Links

[Informationen zum Eawag Partnership Programm](#)

Porträt-Serie: Teil 2

Porträt-Serie: Teil 3

Kontakt



Christoph Lüthi

Tel. +41 58 765 5614

christoph.luethi@eawag.ch

<https://www.eawag.ch/de/info/portal/aktuelles/newsarchiv/archiv-detail/partnerschaftsprogramm-fuer-entwicklungslaender-portraet-serie-zum-10-jaehrigen-jubilaem-2>